

Aus- und Weiterbildung ausbauen, abstimmen und zukunftsfähig machen

Gemeinsam zu mehr Fachkräften für die Bahn

Untersuchungen des Deutschen Zentrums für Schienenverkehrsforschung (DZSF) zeigen: Die Branche muss den Fachkräftemangel zusammen mit der Politik angehen. Ausbau und bessere Abstimmung der Aus- und Weiterbildungsangebote sind nötig, um Fachkräfte in den Sektor zu holen und langfristig zu halten.

Der Fachkräftemangel ist der gesamten Bahnbranche bekannt. Schon jetzt sind vielerorts Stellen unbesetzt, Vakanzen laufen lange und die Beschäftigten müssen die fehlenden Kolleginnen und Kollegen ersetzen. Gleichzeitig erfordern die klima- und verkehrspolitischen Ziele der Bundesregierung mehr denn je gut ausgebildete Fachkräfte für den Bahnsektor. Das Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) hat sich daher mit dem Sektor im Zukunftsbündnis Schiene darauf verständigt, die Aus- und Weiterbildung von Fachkräften zu fördern, um dem Fachkräftemangel entgegenzutreten. Viele Arbeitgeber versuchen, durch gezielte Kampagnen ihre Stellen zu besetzen; die aktuelle diversityorientierte Kampagne der Berliner Verkehrsbetriebe BVG (<https://karriere.bvg.de/>) ist nur ein Beispiel von vielen. Das gemeinsame Branchenportal schienenjobs.de zeigt, dass die Branche gemeinsam aktiv ist, um als attraktive Arbeitgeber aufzutreten. Mit dem Tag der Schiene wird bundesweit

auf Berufswege und Karrieren in der Branche aufmerksam gemacht.

Wachsender Bedarf

Diese Zusammenarbeit bei der Rekrutierung, aber auch in der Aus- und Weiterbildung ist dringend nötig. Eine im Jahr 2021 vom DZSF vorgelegte Erhebung der Beschäftigungswirkung des Bahnsektors zeigt die Bedeutung des Sektors für den deutschen Arbeitsmarkt. Rund 400.000 Beschäftigte (in Vollzeitäquivalenten, VZÄ) sind direkt im Sektor beschäftigt. Durch indirekte Effekte kommen 150.000 VZÄ hinzu.¹ Branchenvertreter gehen einhellig davon aus, dass der Bedarf an Fachkräften in den nächsten Jahren stark steigen wird.

Maßgebliche Gründe sind der demografische Wandel (rund 20 Prozent der Beschäftigten sind älter als 55 Jahre) und natürlich der geplante Ausbau des Personen- und Güterverkehrs vor dem Hintergrund des Klimawandels. Der Verband Deutscher Verkehrsunterneh-

men (VDV) schätzt den zusätzlichen Personalbedarf für die Umsetzung der Verkehrswende auf rund 74.000 Fachkräfte.² Der Verband Deutscher Eisenbahn-Ingenieure (VDEI) prognostiziert einen Bedarf von 30.000 Eisenbahn-Ingenieurinnen und -ingenieuren bis 2030 – jährlich rund 3000 Beschäftigte, die ausgebildet und eingestellt werden müssten.³ In einer DZSF-Befragung gaben 90 Prozent der befragten Unternehmen an, dass sie in mindestens einem Tätigkeitsbereich bereits heute Schwierigkeiten haben, ihren Fachkräftebedarf zu decken.⁴

Die Zahlen zeigen, dass reine Kampagnen für mehr Personal nicht ausreichen, sondern die Ausbildungs-, aber auch die Weiterbildungskapazitäten stark ausgebaut werden müssen. Der Bahnsektor muss nicht nur Beschäftigte gewinnen, sondern die grundständige Ausbildung und mit Qualifizierungsangeboten den Quereinstieg fördern. Dies wird angesichts des immer schnelleren technologischen Wandels ein wesentlicher Baustein für die Zukunft des Sektors.

Bahnberufe sichtbar machen!

Das DZSF hat die Weiterbildung und die Hochschulbildung für den Bahnsektor untersucht. Die Ergebnisse zeigen, dass es hier nach wie vor große Lücken in den Angeboten gibt, aber auch Strategien, diese zeitnah zu stoppen. Derzeit bieten weniger als 5 Prozent der über 400 deutschen Hochschulen eine Ausbildung mit dem Schwerpunkt Schienenverkehr/Bahnsystem an. Rund 600 Studierende schließen hier pro Jahr ein Bachelor- oder Masterstudium mit Eisenbahnbezug ab. Der prognostizierte Bedarf von jährlich rund 3000 akademischen Fachkräften lässt sich damit nicht decken. Es müssen mehr Studierende für die Bahnstudiengänge gewonnen werden, unter



Mehr Angebot als Nachfrage: Es wird immer wichtiger, Bahnberufe sichtbar zu machen.



Dr. Regina Weber
ist Wissenschaftliche Referentin im
Forschungsbereich Strategische
Planung beim Deutschen Zentrum
für Schienenverkehrsforschung
(DZSF) und arbeitet schwerpunkt-
mäßig zu den Themen Bildung/Beschäftigung und Bahnpolitik.

anderem, indem die Berufsbilder im Schienenverkehr sichtbar werden. An Schwerpunktstandorten könnten Lehre und Forschung zielgerichtet angeboten werden, und vor allem müssen vakante Professuren schnell wiederbesetzt werden.⁵ Außerdem müssen akademische Quereinsteiger, also Fachkräfte ohne spezifische Bahnkenntnisse, für das System Bahn gewonnen werden, zum Beispiel aus der Informatik, den Naturwissenschaften, den Wirtschaftswissen-

schaften. Sie brauchen zum Einstieg gezielte Weiterbildung im System Bahn. In der Untersuchung der Weiterbildung zeigte sich – auf Basis von 5400 Weiterbildungskursen von rund 100 Anbietern –, dass ein Viertel der Kurse Umschulungen für Quereinsteiger sind, die meisten im Bereich der Triebfahrzeugführer.⁵ Drei Viertel der Kurse sind Fortbildungen für Fachkräfte im System Bahn. Viele Unternehmen melden aber Probleme, die richtigen Angebote auf dem Weiterbildungsmarkt zu finden, insbesondere bei Fachausbildungen, zum Beispiel bei Spezialfahrzeugführern oder im Bahnbetrieb. Einige Unternehmen haben in der Folge eigene Weiterbildungsangebote geschaffen, die jedoch – bei freien Plätzen – nicht für externe Teilnehmende zur Verfügung stehen. Dieses Mismatch könnte durch eine gemeinsame Weiterbildungsplattform der Branche behoben werden. Um das gegenseitige Vertrauen zu stärken, empfiehlt die Studie ein Qualitätssiegel, das die regelmäßige Evaluation und Anpassung der Kurse an die technologische Entwicklung sicherstellt.

Es herrscht weitgehend Einigkeit darüber, dass der Fachkräftemangel ein Problem für den gesamten Sektor ist und potenziell die angestrebte Verkehrswende gefährdet. Es ist nun an der

Branche, an diesem Problem gemeinsam mit der Politik zu arbeiten. Das System Bahn ist ein Zukunftssektor. Es ist wichtig, dass Fachkräfte kommen und bleiben. *Dr. Regina Weber*

Hinweise

¹ Böttger, C., Maenning, W. et al. (2021): Volkswirtschaftliche Bedeutung des deutschen Bahnsektors auf Grundlage der Beschäftigungswirkung, Berichte des DZSF, Nr. 14, doi: 10.48755/dzsf.210001.01.

² VDV (Hg.): Personalstrategisches Papier, 1/2023, <https://www.vdv.de/personalstrategisches-papier-langfassung-2023.pdf> [3.2.2023]

³ VDEI e. V. (2019): Ingenieurbedarf im Bahnsektor bis 2030. <https://www.vdei.de/component/edocman/ingenieurbedarf-2030/> [3.2.2023]

⁴ Hartmann, E., Specht, G. et al. (2022): Analyse der Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Schienenverkehrssektor, Berichte des DZSF Nr. 19, doi: 10.48755/dzsf.220003.01.

⁵ Büker, T., Nießen, N. et al. (2022): Analyse der Hochschulausbildung im Schienenverkehrssektor, Berichte des DZSF Nr. 18, doi: 10.48755/dzsf.220002.01.

ZUKUNFTS BRANCHE BAHN

Sie haben Ihren Einstieg verpasst?

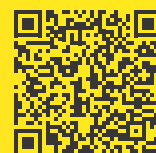
Die 15. Auflage erscheint im Herbst 2023. Seien Sie im nächsten Karrierehandbuch „Zukunftsbranche Bahn“ dabei!

Neue Kräfte braucht die Bahn!

Präsentieren Sie Ihr Unternehmen als Arbeitgeber und Ausbildungsstätte da, wo Interessierte suchen: im **Handbuch Zukunftsbranche Bahn**.

Kontakt: Patrick Kramüller | Telefon: 05820 970 177-14 | E-Mail: kramueller@bahn-media.com
Sandra Lindemann | Telefon: 05820 970 177-23 | E-Mail: lindemann@bahn-media.com

zukunftsbranche-bahn.de



Bahn-Media ■ Verlag
Erfolg braucht Informationen